



Neue Führungsspitze für die Initiative System Wasserstraße

Die Initiative System Wasserstraße (ISW) stellt sich personell neu auf: Im Rahmen der Lenkungskreis-Sitzung am 15. Mai 2025 wurden zentrale Positionen im Sprecherkreis sowie in der Geschäftsführung neu besetzt. Heike van Hoorn (Deutsches Verkehrsforum/DVF) und Jens Schwanen (Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt, BDB) wurden dabei neu in den Sprecherkreis berufen. Zugleich wurde Uta Maria Pfeiffer (Bundesverband der Deutschen Industrie, BDI) verabschiedet, die Anfang April innerhalb des BDI gewechselt und den Bereich Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit übernommen hat. Thomas Groß (Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, HDB) und Marcel Lohbeck (Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen, BÖB) wurden als Mitglieder des Sprecherkreises in ihrem Amt bestätigt. Außerdem übergab der Lenkungskreis die Geschäftsführung der ISW an Magnus Bünning (BÖB) und Mat-

tias Roeser (BDB). Marc Wählen (HDB), der diese Funktion bisher innehatte, trat aus beruflichen Gründen nicht mehr an.

Über die Initiative System Wasserstraße

Die Initiative System Wasserstraße (ISW) ist ein Zusammenschluss von 22 Verbänden des Schifffahrtsgewerbes, der Häfen, der Transport- und Logistikbranche, der verladenden Wirtschaft und der Planungs- und Bauwirtschaft. Gemeinsam thematisiert die Initiative System Wasserstraße Missstände beim Zustand der Wasserstraßen und formuliert Forderungen und Lösungen, mit denen das System Wasserstraße verbessert werden soll. Die Initiative System Wasserstraße tritt für eine Stärkung der Wasserstraßeninfrastruktur einschließlich der Verknüpfung mit angrenzenden Verkehrsträgern in personeller, finanzieller, technischer und rechtlicher Hinsicht ein.

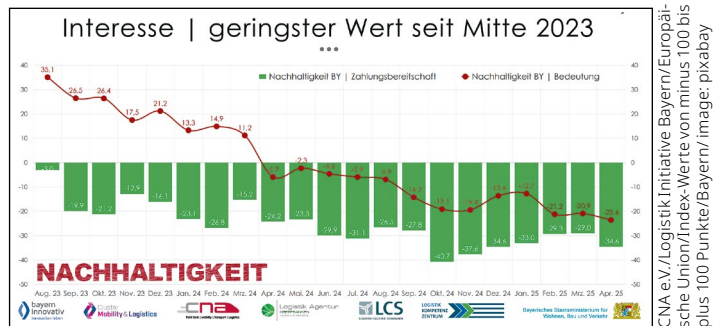
ab

Nachhaltigkeit bleibt in Transport & Logistik von untergeordneter Bedeutung

Der aktuelle „Index | Nachhaltigkeit | Transport+Logistik | BY“ der Logistik Initiative Bayern verwies im April 2025 auf einen erneuten Rückgang des Nachhaltigkeitsinteresses in der Branche. Der Wert für die wahrgenommene Bedeutung von Nachhaltigkeit fiel darin auf –23,6 Punkte und erreicht damit den niedrigsten Stand seit Mitte 2023. Auch die Zahlungsbereitschaft blieb mit –34,6 Punkten auf einem anhaltend niedrigen Niveau.

So wird das Thema Nachhaltigkeit laut Index weiterhin vielfach mit Bürokratie assoziiert: 86 Prozent der Befragten sehen beispielsweise das Lieferkettengesetz vor allem als Bürokratie-Produzent (2024 waren es noch 75 Prozent), der zu deutlichem Mehraufwand und einer komplizierteren Logistik/Sourcing insgesamt führe. Eine Verbesserung der Menschenrechtssituation durch das Gesetz sehen hingegen wie im Vorjahr lediglich 14 Prozent der Befragten.

Trotz dieser Entwicklung zeige sich, dass Nachhaltigkeit in der Transport- und Logistikbranche weiterhin eine Rolle spiele. Viele Unternehmen haben bereits entsprechende Strategien etabliert und setzen vereinzelt konkrete Maßnahmen um – auch wenn kurzfristige Investitionsentscheidungen zurückhaltend getroffen werden.



Bayern stagniert auf niedrigem Niveau. Dies spiegelt sich auch in einer geringen Zahlungsbereitschaft für nachhaltige Logistik-Dienstleistungen wider.

Der Nachhaltigkeits-Index wird im Rahmen des Logistik Barometers Bayern ermittelt. Die Experten-Befragung der bayrischen Transport- und Logistikbranche fragt monatlich Einschätzungen sowohl zur Bedeutung als auch zur Zahlungsbereitschaft im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ ab.

saku

Verbände fordern 75 Millionen Euro

Ein Zusammenschluss von 18 Wirtschafts-, Industrie- und Handelsverbänden fordert von der Bundesregierung eine sofortige Aufstockung der Trassenpreisförderung um 75 Millionen Euro im Bundeshaushalt 2025. Koordiniert vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) richtet sich der Appell insbesondere auf die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs. Die Verbände warnen vor einer zunehmenden Verlagerung von Transporten auf die Straße, da

steigende Trassenpreise die Bahn wirtschaftlich unter Druck setzen.

Neben der finanziellen Unterstützung fordern die Verbände eine strukturelle Reform des Trassenpreissystems. Der VDV hat bereits zwei Reformvorschläge erarbeitet, die in die politische Diskussion eingebracht werden sollen. Ziel ist ein langfristig tragfähiges Modell, das Planungssicherheit schafft und die Schiene im intermodalen Wettbewerb stärkt.

db



Mehr Geld für Binnenschiffer

Beschäftigte der deutschen Güterbinnenschifffahrt erhalten zukünftig mehr Geld. Die Bundestarifkommission der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und der Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) einigten sich am 2. Juni 2025 auf einen Vergütungstarifvertrag, der eine Einkommenssteigerung um 5,4 Prozent in zwei Schritten bei einer Laufzeit von 24 Monaten vorsieht. Somit steigen die Vergütungen für alle Gehaltsgruppen zum 1. September 2025 um 3,2 Prozent, eine weitere Anhebung um 2,2 Prozent soll zum 1. September 2026 erfolgen. „Wir haben einen Tarifabschluss erreicht, der die Reallöhne der Kolleginnen und Kollegen sichert und die Einkommensentwicklung der Branche auch im Vergleich mit Wettbewerbern etwa aus Luxemburg nachvollzieht“, betonte ver.di-Verhandlungsführer André Scheer. Er erinnerte auch daran, dass die letzte Tarifierhöhung in der deutschen Güterbinnenschifffahrt erst gut vier Monate zurückliege: „Am 1. Februar 2025 stiegen die Gehälter in der Branche bereits um 4,2 Prozent.“ Unter den derzeit komplizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen



Otto Dürst/stock.adobe.com

Am 1. September tritt der neue Tarifvertrag in Kraft.

beschrieb er diese Entwicklung als ein wichtiges Signal der Verlässlichkeit an die Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für das Aufrechterhalten der Lieferketten und Handelswege leisten. Der Tarifvertrag tritt am 1. September 2025 in Kraft und ist erstmals zum 1. September 2027 kündbar.

saku

Schifffahrt auf der Mosel wird von Abgaben befreit

Die Binnenschifffahrt auf der Mosel soll ab dem 1. Juli 2025 abgabenfrei ausgeübt werden können. Der Verkehrsausschuss billigte am Mittwoch, 4. Juni, einen entsprechenden Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und SPD ohne Gegenstimmen. Lediglich die AfD-Fraktion enthielt sich der Stimme. Mit dem Gesetzesvorhaben soll das Vierte Protokoll vom 18. September 2023 zur Änderung des Vertrags vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel ratifiziert werden. Einen gleichlautenden Gesetzentwurf hatte bereits die Bundesregierung in der vergangenen Legislaturperiode vorgelegt, der aber

wegen des Bruchs der Ampelkoalition und der vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr im Bundestag verabschiedet worden war.

Das Protokoll hat zum Ziel, im Moselvertrag alle Bestimmungen über die Abgabenerhebung und die Internationale Mosel-Gesellschaft (IMG) zu streichen. Der Wegfall der Moselabgaben vollendet die Anfang 2019 begonnene Gebührenbefreiung auf bundeseigenen Binnenwasserstraßen und beendet so die Wettbewerbsnachteile speziell der Moselschifffahrt, heißt es in der Gesetzesvorgabe. Die Abgabenbefreiung soll zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt führen, so die Bundesregierung.

dpa

HGK-Gruppe steigert Ergebnis

Die HGK-Gruppe hat im Jahr 2024 ein nachhaltig verbessertes Konzernergebnis erzielt: Alle Tochterunternehmen der HGK konnten ihre Ergebnisse verbessern. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg auf 19,6 Millionen Euro (Vorjahr: 13,3 Millionen Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 26 Millionen Euro (Vorjahr: 18,9 Millionen Euro), obwohl der Gruppenumsatz auf 629,5 Millionen Euro zurückging (Vorjahr: 695,8 Millionen Euro). Die gesamte Transport- und Umschlagsleistung lag bei 76,9 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von rund zehn Prozent entspricht.

Die Tochtergesellschaft HGK Shipping verzeichnete insbesondere in den Segmenten Gas und Flüssiggüter steigende

Transportmengen. Die Flottenerneuerung wurde fortgesetzt. Gleichzeitig wurde der Mehrheitsanteil an der DGA Shipping veräußert. Der Erlös diente der Rücklagenstärkung. Im Bereich HGK Logistics and Intermodal (ehemals Neska) führten konjunkturelle Einflüsse zu Rückgängen bei Umschlag und Transport. Ergebnisverbesserungen wurden durch Prozessoptimierung und den Verkauf der Anteile an der Masslog erzielt.

Für das laufende Jahr plant die HGK-Gruppe ein Investitionsvolumen von rund 150 Millionen Euro. Die finanziellen Mittel sollen unter anderem in die Modernisierung von Häfen, den Ausbau multimodaler Transportketten sowie in neue Geschäftsfelder fließen.

db